

# Die Wirtschaft nimmt wieder Fahrt auf

„Die Wirtschaft im Bezirk der IHK zu Dortmund nimmt nach dem Einbruch des vergangenen Jahres allmählich wieder Fahrt auf. Der Aufschwung steht aber auf wackeligen Beinen und es wird eine mühselige Erholung.“

Dieses Resümee zieht IHK-Hauptgeschäftsführer Reinhard Schulz aus der aktuellen Konjunkturumfrage bei 227 Unternehmen mit zusammen mehr als 38.600 Beschäftigten in den Städten Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna. Fast 80 Prozent der Unternehmen bezeichnen ihre derzeitige Lage als gut oder befriedigend. Auf 21 Prozent verringert hat sich die Zahl der Unternehmen, die der Konjunktur eine schlechte Note geben. Schulz: „Insgesamt hat sich die Stimmung aufgehellt, allerdings reicht die Dynamik noch nicht für einen kräftigen sich selbst tragenden Aufschwung.“

Die Unternehmen setzen vor allem auf die sich langsam erholende Weltwirtschaft. Gerade für die Unternehmen im IHK-Bezirk als stark exportorientierte Region spielt die globale Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen eine entscheidende Rolle. Im IHK-Bezirk verzeichneten in den letzten Monaten doppelt so viele Unternehmen wie noch im Herbst 2009 (25 Prozent) steigende Bestellungen aus dem Ausland. Zeitgleich sanken die Meldungen über zurückgehende Aufträge um 17 Prozentpunkte auf 20 Prozent. Schulz: „Damit sind die Auftragsbücher zwar keinesfalls prall gefüllt, doch die Richtung stimmt. Für die Zukunft sind die Unternehmen optimistisch, dass der Export wieder eine tragende Säule der Wirtschaft wird.“

Deutlich unbefriedigend ist derzeit noch die Ertragslage der Unternehmen. Nach den kräftigen Nachfrageausfällen



und starken Umsatzeinbrüchen war eine schnelle Wende auch kaum zu erwarten. Dennoch ist im Vergleich zur Vorjahresumfrage, wenngleich auch nur zögerlich, eine Erholung sichtbar. Besonders schwierig ist die Situation derzeit noch in der Industrie. Am positivsten sieht der Handel die Ertragsentwicklung. Große Impulse gehen derzeit nicht von den Investitionen aus. Vorrangigstes Ziel ist es derzeit, die bestehenden Kapazitäten voll auszunutzen und ausreichend Liquidität für den laufenden Betrieb bereitzuhalten.

Der Arbeitsmarkt erwies sich als bisher erstaunlich robust. Trotz des harten Konjunkturabsturzes und der beginnenden Wirtschaftsflaute ist die Arbeitslosigkeit in den letzten Monaten nur geringfügig gestiegen. Die Arbeitslosenquote im IHK-Bezirk in Höhe von 11,4 Prozent blieb dabei im vierten Quartal 2009 stabil. Dank des Instruments der Kurzarbeit, von dem die Unternehmen reichlich Gebrauch gemacht haben, blieb die gefürchtete Entlassungswelle bislang aus. Es muss jedoch befürchtet werden, dass dieser positive Trend nicht anhalten wird. Mehr als jedes fünfte Unternehmen will seine Belegschaft nach unten anpassen. Im Gegenzug planen nur neun Prozent der befragten Unternehmen steigende Beschäftigtenzahlen.

## IHK warnt vor Gewerbesteuererhöhung

Mit Besorgnis reagiert die IHK zu Dortmund auf den Vorschlag der Verwaltung der Stadt Hamm, die Gewerbesteuer zu erhöhen. Es würden diejenigen bestraft, auf die es bei der Bewältigung der Wirtschaftskrise besonders ankomme. Mit der Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes von 450 auf dann 475 Prozentpunkte würde Hamm unter den Städten in NRW in die Spitzengruppe rücken und damit seine Wettbewerbsstellung als Standort deutlich schwächen. Die IHK-Vizepräsidenten Britta Feiler und Dr.-Ing. Jochen Kühner: „Dieses Signal ist falsch. Während im Bund beschlossen ist, die Wirtschaft zu entlasten, um zu mehr Wachstum und Innovationen zu kommen, unterläuft eine Gewerbesteuererhöhung diese Bemühungen. Wenn Unternehmen in der Krise alles tun, um stabil zu bleiben, und sogar investieren, um Chancen im Aufschwung zu nutzen, müssen Kostenerhöhungen für Unternehmen aufgrund von Gewerbesteuererhöhungen definitiv vermieden werden. Der Mut zu einer moderaten Gewerbesteuerpolitik ermöglicht stattdessen, neue Unternehmen anzusiedeln und damit in der Folge mehr Steuern einzunehmen.“ Die kommunale Kostenexplosion, zum Beispiel durch immer höhere Sozialleistungen, deren Verteilung auf einer Vereinbarung der Kommunen mit dem Bund beruht, kann nicht durch kommunale Steuererhöhungen zu Lasten der Wirtschaft reduziert werden.



## Rund um die Weiterbildung

Rund um das Thema Weiterbildung drehen sich zwei Aktionstage der IHK zu Dortmund am 5. und 6. März in der Zeit von 9:30 bis 16:00 Uhr bzw. 9:30 bis 14:00 Uhr. An diesen Tagen können sich Bildungsinteressierte über das IHK-Weiterbildungsangebot mit neuen sowie altbewährten Lehrgängen und Seminaren informieren. Mitarbeiter der IHK stehen Rede und Antwort bei Fragen zum Unterrichtsablauf, zu den Lehrmethoden und zu den Fördermöglichkeiten. Auch wer nur allgemeine Fragen zur Weiterbildung hat und sich orientieren möchte, ist herzlich willkommen. Die Weiterbildungsaktionstage finden statt im Seminargebäude der IHK zu Dortmund, Märkische Str. 120, Dortmund.

Interessenten können sich bei Susanne Schmidt, Tel.: 0231 5417-414, E-Mail: [s.schmidt@dortmund.ihk.de](mailto:s.schmidt@dortmund.ihk.de), anmelden. Weitere Informationen zum Programm: [www.dortmund.ihk24.de/veranstaltungen](http://www.dortmund.ihk24.de/veranstaltungen)

## Hamm legt Stadtatlas neu auf

Eine Neuauflage des Amtlichen Stadtplans der Stadt Hamm ist in Form eines handlichen Atlas erschienen. Der nutzerfreundliche Maßstab 1:16.000 hat den Vorteil, dass viele Details deutlich zu erkennen sind. Alle wichtigen Änderungen im Stadtbild und Straßennetz seit der letzten Auflage sind aufgenommen worden. Zusätzlich sind die Buslinien eingedruckt. Vergrößerte Innenstadt- und Stadtteilpläne runden den Kartenteil ab. Ein redaktioneller Teil weist auf kulturelle und touristische Sehenswürdigkeiten in Wort und Bild hin. Der neue Stadtatlas kann im Bautechnischen Bürgeramt und in den Bürgerämtern ab sofort für sieben Euro erworben werden.



## Experten warnen: Jeder dritte EU-Bürger nur wenig qualifiziert

**Jeder dritte EU-Bürger im erwerbsfähigen Alter hat einer Studie zufolge deutlich schlechtere Chancen am Arbeitsmarkt, weil er nur wenige Qualifikationen vorzuweisen hat. Ein kürzlich von der EU-Kommission veröffentlichter unabhängiger Expertenbericht kommt zu dem Ergebnis, dass die Europäer ihre Kompetenzen besser auf den Arbeitsmarkt ausrichten müssen.**

Dafür müssten allerdings die richtigen Anreize geboten und die Trennung zwischen Bildung und der Arbeitswelt aufgehoben werden. Geringqualifizierte haben um 40 Prozent geringere Chancen auf eine Beschäftigung als Personen mit mittleren Qualifikationen. Trotz einiger Fortschritte in den vergangenen Jahren reicht das Kompetenzniveau in Europa nicht aus. Nur ein Viertel der Bevölkerung weist ein hohes Qualifikationsniveau auf. Aber auch qualifizierte Personen besitzen nicht immer die Kompetenzen

und Fähigkeiten, die Arbeitgeber suchen. Die Experten schlagen Schritte vor, um die Kompetenzdefizite in Europa zu beseitigen und die Erfolgchancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

Bis 2020 werden der Studie zufolge rund sieben Millionen neue Jobs für Hochqualifizierte entstehen, zusätzlich wird mit der Schaffung von 80 Mio. Beschäftigungsmöglichkeiten infolge von Verrentung und Stellenwechseln gerechnet. Diese Zahlen legte das Europäische Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (CEDEFOP) vor. Die meisten der neuen Jobs werden in wissens- und ausbildungsintensiven Beschäftigungsbereichen geschaffen. Während Büro- und Sekretariatstätigkeiten weniger gefragt sein werden, wird mit über zwei Millionen zusätzlichen Jobs in den Bereichen Verkauf, Sicherheit, Verpflegung und Betreuung gerechnet.

aus: EU aktuell vom 04.02.10